

Erfahrungsbericht

Pusan National University, Südkorea



Fakultät 09, Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen Automobilindustrie
Im Wintersemester 2020 / 2021

Bewerbung

Der allgemeine Bewerbungsprozess wird auf der Website der Hochschule München sehr gut beschrieben. Ich studiere Wirtschaftsingenieurwesen Automobilindustrie und habe mich für ein Wintersemester beworben. Ich empfehle jedem sich spätestens ab Oktober im Jahr vorher sich mit dem Austauschprogramm vertraut zu machen, um pünktlich zum Bewerbungsschluss und den Auswahlgesprächen bestens über die Universität Bescheid zu wissen.

Vorbereitung

Nach der Zusage des International Office im Januar erhält man eine ausführliche PDF des International Offices der PNU in dem der weitere Verlauf der Bewerbung erklärt ist.

Ab diesem Zeitpunkt gilt es einige Deadlines zu Abgaben bestimmter Formulare einzuhalten. Der Großteil ist schnell erledigt. Neben der Beantragung für das Visum musste ich auch einen negativen Tuberkulose-Test einreichen, falls man im Dormitory auf dem Campus leben möchte.

Das Visum muss persönlich im Generalkonsulat der Republik Korea in Frankfurt. Auf der Website des Generalkonsulats sind alle Dokumente gelistet, die benötigt werden. Man muss jedoch warten bis die PNU einem das „Certificate of Admission“ und das „Business Registration Certificate“ per E-Mail schickt. Ich empfehle jedem das Visum dann aber schnellstmöglich zu beantragen. Vor allem, falls sich wegen einer verpflichtenden Quarantäne der Abflug um zwei Wochen nach vorne verschiebt. Da ich mich entschlossen habe den Flug erst zu buchen, wenn ich mein Visum habe, konnte ich den Flug erst 4 Tage vor Abflug buchen.

Anreise

Da die Einreiseregeln während der Pandemie sehr streng sind empfehle ich viel Geduld mitzubringen.

Zusätzlich musste ich auch eine zweiwöchige Quarantäne absitzen. Ich bin sehr froh, dass diese von der PNU organisiert worden ist.

Ich habe mich entschieden einen Direktflug von München nach Seoul zu buchen, weil ich gelesen hatte, dass bei einem Zwischenstopp in bspw. Dubai lange Wartezeiten bei den Sicherheitschecks auftreten können. Um während der Pandemie nach Südkorea fliegen zu dürfen ist es wichtig, dass man das Visumsformular griffbereit hat, weil man nur mit dem Studentenvisum und nicht mit dem Touristen-Visa-on-Arrival einreisen darf. Daher empfehle ich euch den Flug auch erst zu buchen, wenn ihr das Visum habt.

In Seoul angekommen gibt es aufgrund der Pandemie mehrstufige Sicherheitschecks. Zu Beginn muss eine Koreanische Telefonnummer angegeben werden. Ich empfehle euch, sich vorher mit der PNU

abzusprechen welche Nummer angegeben werden muss. Falls ihr schon ein Buddy habt könnt ihr einfach seine Nummer angeben. Es hilft nicht einfach irgendeine Nummer anzugeben, weil ein Mitarbeiter des Flughafens später diese Nummer anruft. Am nächsten Sicherheitscheck muss eine Health-Check-up App der koreanischen Regierung heruntergeladen werden.

Besonderheiten aufgrund der Corona-Pandemie

Nachdem ich die Health Check-Up App heruntergeladen habe und den Koffer entgegengenommen habe ist war ich verpflichtet die zweiwöchige Quarantäne zu beginnen. Da ich aber in Seoul gelandet bin musste ich noch mit dem KTX nach Busan fahren. Hier wird alles streng unterteilt. Sowohl am Flughafen, dem Shuttlebus vom Flughafen zum Bahnhof, dem Bahnhof und im Zug sind Personen, die in Quarantäne müssen, räumlich von anderen Personen getrennt. Man ist aber ständig mit verantwortlichen Personen unterwegs, die auch Englisch sprechen, falls man fragen hat. Auch wenn ihr noch keine SIM-Karte habt gibt es so gut wie überall auf dem Weg nach Busan WLAN.

In Busan angekommen muss noch ein Corona Test gemacht werden. Nachdem alle Austauschstudenten mit einem Quarantäne-Shuttlebus zum Dormitory gefahren worden sind, wird man in ein Dormzimmer gebracht und darf dann die kommenden zwei Wochen nur noch zum Essen/Trinken holen vor die Tür.

Während der Quarantäne ist man allein im Zimmer, hat aber WLAN, einen LAN-Anschluss und eine Klima-Anlage. In den Fluren gibt es Kameras, die die Security im Dorm-Office ständig kontrollieren. Mit etwas Glück kann man aber über den Balkon mit anderen Leuten reden. Auch rauchen ist eigentlich im kompletten Wohnheim verboten, theoretisch auf dem Balkon aber möglich. In der Health-Check-Up App, die am Flughafen heruntergeladen werden muss, muss jeden Tag mehrmals eine kleine Umfrage zu deinem Gesundheitszustand ausgefüllt werden. Vergesst ihr das ein paar Mal bekommt ihr oder die PNU einen Anruf des Gesundheitsamtes. Wundert euch nicht, wenn euer Schlafrhythmus während der Quarantäne nicht ganz normal ist. Ihr habt schließlich nur drei verpflichtende Sachen und das ist das Essen und Trinken vor der Tür zu holen. Manchmal werden auch Süßigkeiten geliefert.



Im Großen und Ganzen würde ich sagen, dass die Quarantäne nicht schlimm ist. Umso besser ist es, dass man fast einen Monat früher anreist und nach der Quarantäne noch ca. eineinhalb bis zwei Wochen Zeit hat, Busan zu erkunden. Der große Vorteil war, dass alle anderen Austauschstudenten dann auch schon dort sind und man noch vor dem Vorlesungsbeginn Zeit hat, alle kennen zu lernen. Ich vermute, dass ich ohne Pandemie nicht so eine schöne Zeit vor Beginn des Semesters gehabt hätte, weil alle anderen Austauschstudenten sonst irgendwann angereist wären und man sich erst paar Tage vor Beginn der Vorlesungen kennen gelernt hätte.

Wir hatten das große Glück, dass fast während dem kompletten Semester die Corona Maßnahmen nicht streng waren. Obwohl man immer eine Maske tragen muss (auch so auf der Straße), hatten alle Restaurants, Bars, Clubs, Karaokebars, Billard, Bowling usw. weiter offen. Erst ab Mitte Dezember wurden die Maßnahmen erhöht, aber auch dann hatten die Bars anfangs noch bis 24 Uhr auf. Später war dann ab 21 Uhr Sperrstunde für Bars, Restaurant und ähnliches.

Kurse

Ich habe mich vor der Anreise nicht mit meinen Kursen beschäftigt. Es ist aber möglich auf der Website der PNU alle Kurse einzusehen und man bekommt auch Anleitungen über die Kurswahl. Die Kurswahl an sich ist ca. ein bis zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn. Obwohl es heißt, dass alles auf Koreanisch ist, ist es möglich im Vorfeld die Kursnummern rauszusuchen und sich dann so einzutragen. Es gibt später dann noch zwei Add/Drop-Perioden, um seine Kurse noch einmal anzupassen.

Als Bachelor-Student muss man in meinen Augen keine Angst haben, dass man einen Kurs nicht bekommt, weil jeder den ich dort kennen gelernt habe seine gewählten Kurse auch bekommen hat. Als Master-Student ist es allerdings möglich, dass Kurse kurz vor Beginn der Vorlesungen noch einmal gecancelled werden oder dann doch auf Koreanisch und nicht auf Englisch sind.

Ich selbst habe folgende Kurse gewählt:

- Oral Skills II
- Open-minded thinking
- International Trade
- Economics of international Development
- Organizational Behavior

Ich lasse mir hierfür voraussichtlich zwei AW-Fächer und zwei WPMs anrechnen.

Als Tipp empfehle ich euch Kurse im Global Studies Department zu wählen, vor allem bei Professor Tommi Tapanainen oder Professor Bae zu wählen. Ich war mit beiden sehr zufrieden. Das Niveau der

Kurse ist sehr unterschiedlich. Tommi hat hohe Ansprüche in seinen Kursen, dafür aber meiner Meinung nach auch die Interessantesten.

UNI-Alltag an der PNU

Leider ist aufgrund von Corona die Einführungsveranstaltung bei uns ausgefallen. Auch alle Uni-Clubs sind nicht zustande gekommen. Die Organisation ist aber trotzdem sehr gut gewesen. Zusätzlich lebt man im Dorm direkt auf dem Campus und hat nur wenige Meter zu allen UNI-Gebäude. Auch kann man abends sehr gut essen und anschließend trinken gehen, weil alles direkt vor dem Campus ist. Aktivitäten wie Billiard, Bowling oder Kino sind auch alle direkt vor dem Campus.

Der Aufwand für die Kurse sollte aber gerade während der Vorlesungszeit nicht unterschätzt werden. Es müssen in vielen Kursen wöchentliche Assignments abgegeben werden. Auch ist im Oktober eine Mid-Term-Periode, in der es in so gut wie allen Kursen Klausuren gibt. Ich hatte das große Glück nur eine Mid-Term Klausur schreiben zu müssen, weil die anderen aufgrund von Corona ausgefallen sind. Hierfür waren dafür die Endklausuren deutlich umfangreicher.

Auf dem Campus und vor allem im Dormitory spricht eigentlich jeder, bis auf der Hausmeister Englisch und hilft dir auch gerne.

Ich habe mich dazu entschieden im Dormitory zu wohnen. Vor allem in nachhinein ist es in meinen Augen ein Muss. Ich habe niemanden getroffen, der sich mit seinem Roommate nicht verstanden hat. Auch wenn das Essen im Dorm nicht das Beste ist solltet ihr auf jeden Fall mindestens eine Mahlzeit dazu buchen. Es kommt immer mal wieder vor, dass man keine Lust hat zu den Restaurants zu laufen. In solchen Fällen freut man sich, dass man im Dorm essen kann. Das Fitnessstudio ist nicht teuer und hat eigentlich alles was man braucht. Auch der Convenience Store direkt im Dormgebäude ist sehr praktisch für kleinere Einkäufe. Aber gerade zu Beginn des Semesters, wenn Sachen wie Klopapier, Bettdecke, Tischlampe, usw. besorgt werden müssen empfehle ich euch das entweder im NC-Department Store, welcher direkt am Campuseingang ist, im Daiso, welcher gegenüber vom Bahnhof ist, oder im HomePlus zu erledigen. Dort gibt es die Sachen am billigsten. Das Internet im Dorm ist sehr schnell. Und allen die gerne auch mal eine Runde zocken, empfehle ich in ein PC-Café zu gehen. In Korea heißen diese PC-Bangs. Im Dorm gibt es zwischen 1 und 5 in der Früh eine Ausgangssperre. Keiner kommt rein und keiner kommt raus, ohne sich einen Penaltypoint ein zu fangen. Allerdings muss ich sagen, dass in meinen Augen viele der Dormitory-Regeln sinnlos sind. So darf man beispielsweise kein Chicken mit aufs Zimmer bringen, weil es laut Dorm-Office Tausendfüßler anlockt. In der Mensa gibt es aber fast täglich Chicken. Vor den Penaltypoints solltet ihr auch keine Angst haben. Ich habe nur eine Person kennen gelernt, die einmal einen Punkt bekommen hat, und das auch nur, weil er nach dem Feiern noch eine Party in seinem Zimmer veranstaltet hat. Außerdem kann man sich 10 Punkte

sammeln, bis man rausfliegt. Alkohol ist eigentlich auch auf den Zimmern verboten, jedoch sieht man täglich leeren Wein, Soju und Bier an den Mülleimern vor den Aufzügen.

Ich empfehle euch eine Kakao-Talk Chat gruppe einzurichten (sofern von der PNU keine eingerichtet wird) um alle wichtigen Ereignisse im Auge zu behalten, weil zu Beginn noch einige Sachen erledigt werden müssen.

Wer am Wochenende gerne einen trinken geht und anschließend in den Club, der ist in Busan genau richtig. In Seomyeon gibt es viele Clubs und Bars, in der sehr viele Koreaner aber teilweise auch andere Austauschstudenten sind. Gerade durch die Ausgangsperre im Dorm ist man gezwungen bis mindestens 5 Uhr im Club zu bleiben. Sobald man zu viert ist, ist es meistens billiger für kurze Strecken das Taxi zu nehmen als den Zug oder Bus. Das Clubben in Korea verläuft deutlich anders als in Deutschland, weil die Koreaner sich gerne mit Ausländern unterhalten. Auch kommt es dort nie zu irgendwelchen Pöbeleien oder Schlägereien.

Wir haben gerade in Seomyeon ein paar Mal die Erfahrung gemacht, dass wir in bestimmte Clubs nicht reingekommen sind, weil wir „Ausländer“ sind. Anfangs waren wir auch sehr schockiert darüber, allerdings haben wir später rausgefunden, dass es nicht rassistische Gründe hat, sondern auf Grund von Soldaten einer anderen Nation

Buddy

Wie bereits angesprochen bekommt jeder Austausch Student einen Buddy zugewiesen. Er erhalten kurz vor dem Semesterbeginn die Kontaktdaten eures Buddys per Mail zugeschickt. Ich empfehle euch diesen direkt zu kontaktieren. Auch wenn viele Koreaner anfangs sehr schüchtern sind solltet ihr auch mit ihm Essen gehen. Sie zeigen euch die besten Restaurants und können euch viele wichtige Sachen über den Uni-Alltag erzählen.

Organisatorisches

Um das überschüssige Geld von dem Wohnheim zurück zu bekommen muss ein Bankkonto bei der HANA-Bank eingerichtet werden. Hierfür empfehle ich euch einfach euren Buddy zu kontaktieren. Sie oder Er hilft euch sehr gerne. Auch müssen für die Alien-Registration-Card noch Formulare eingereicht werden und die Fingerabdrücke gescannt werden. Die Informationen erhalten ihr aber alle pünktlich aus dem International Office. Bei der HANA-Bank im NC Department Store, welcher direkt am Campuseingang ist, werdet ihr auch eure Studentenkarte bekommen.

Hierfür empfehle ich euch zwei aktuelle Passfotos mit zu bringen, damit ihr diese nicht extra noch vor dem Campus machen müsst.

INSA-Programm

Austauschstudenenten an der PNU haben die Möglichkeit beim INSA-Programm mitzumachen. Bei diesem Programm trifft man sich innerhalb eines Monates mehrmals mit koreanischen Studenten, die im nächsten Semester für ein Auslandssemester nach Deutschland kommen. Bei den Treffen erzählt man ihnen wie das Leben, der Uni-Alltag, usw. in Deutschland ist und wird vom Veranstalter zum Schluss auch zum Essen eingeladen. Als Dankeschön bekommt jeder teilnehmende Austauschstudent eine Collegejacke der PNU. Ich kann euch nur empfehlen hier mit zu machen, weil ihr mit etwas Glück Koreaner kennen lernt, die entweder an die HM kommen oder zumindest nach München kommen. Ich habe bei diesem Programm sehr gute Freunde gefunden und freue mich darauf, wenn sie im kommenden Semester nach München kommen.

Busan

In Busan gibt es ein sehr guter Nahverkehr. Sobald man in einem Convenience Store eine T-Money oder Cashbee Karte (Transportation Card) gekauft hat, kann man für sehr wenig Geld den Bus und Zug nutzen. Auch wenn die Fahrten manchmal etwas länger dauern ist es sehr angenehm. Das Schöne an Busan ist, dass es im Sommer sehr warm ist, wodurch wir bis Mitte Oktober noch die Möglichkeit hatten am Haeundae-Beach baden zu gehen. Das Schöne an der Pandemie ist, dass der Strand sehr leer ist im Vergleich zu sonst, wenn man sich im Internet Bilder dazu anschaut. Auch gibt es in Korea kein Regen. Es hat im kompletten Semester nicht mehr als 5 Tage geregnet, wovon 4 Regentage während der Quarantäne im August waren. Wer viel Zeit hat sollte auf jeden Fall die wichtigsten Attraktionen in Busan anschauen.

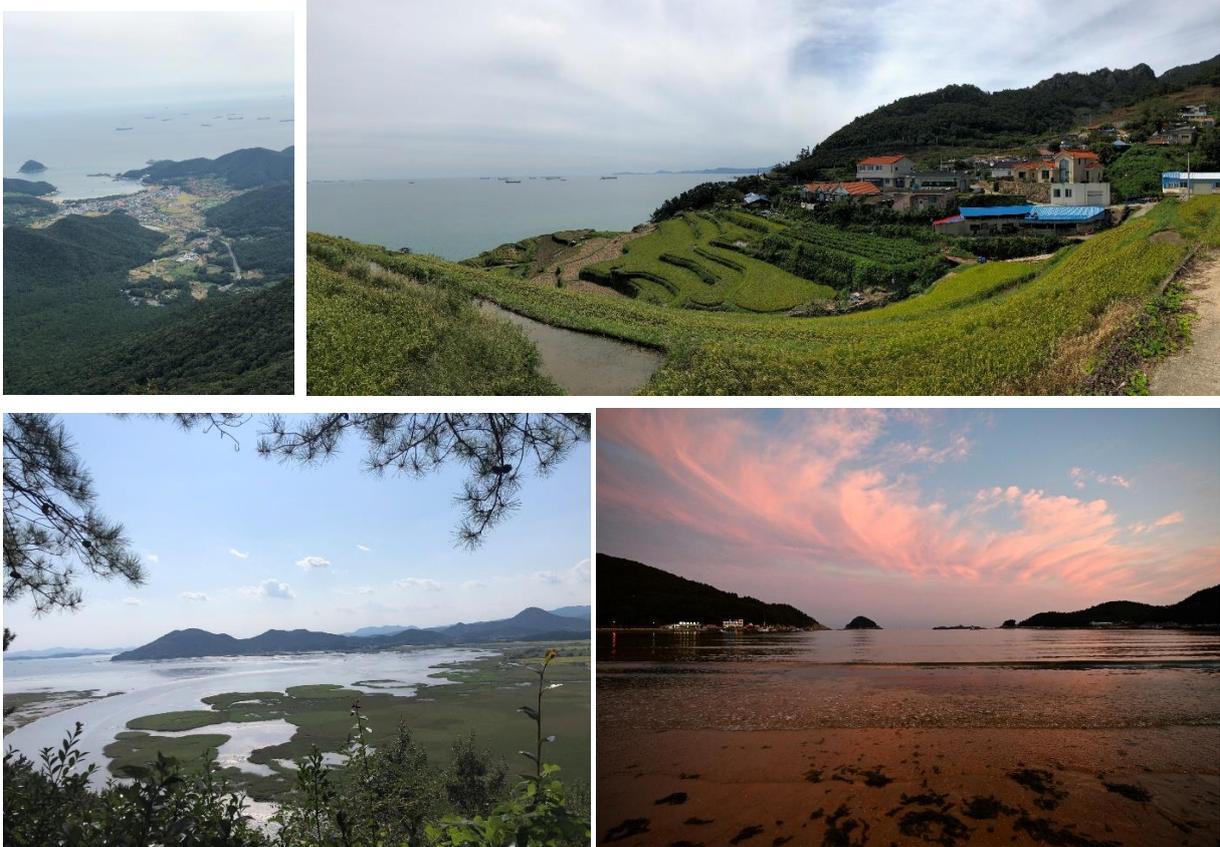


Reisen unter dem Semester

Leider konnten wir auf Grund der Coronapandemie nicht in andere Länder reisen, weil jeder Einreisende in Korea eine zweiwöchige Quarantäne absitzen muss. Dementsprechend konnten wir nur in Korea reisen.

Ich empfehle euch im Wintersemester vor allem möglichst früh, sprich im September oder Oktober, andere große Städte zu bereisen. Meine Empfehlung ist es, noch im Sommer nach Yeosu zu reisen. Die

Stadt ist ca. 3 Stunden westlich von Busan mit dem Auto. Dort gibt es sehr viele große AirBnBs, falls ihr in einer großen Gruppe reist, wie es bei uns der Fall war. Hier sind ein paar Bilder aus Yeosu und Umgebung:



In Seoul ist es im Herbst und Winter deutlich kälter als in Busan. Falls ihr dorthin reisen möchtet solltet ihr auf jeden Fall eine dicke Winterjacke einpacken.

Auch würde ich euch empfehlen möglichst mit den anderen Austauschstudenten zu reisen und vielleicht auch ein paar Koreanern. Es ist eine sehr gute Möglichkeit um eure Mitbewohner besser kennen zu lernen. Und so komisch es auch anfangs erscheinen mag, aber Koreaner reisen gerne mit Austauschstudenten, um ihnen das Land zu zeigen. Wir haben das sehr genossen.

Um unter dem Semester auch einmal Urlaub zu machen, muss ein Flug nach Jeju-Insel gebucht werden. Der kostet an einem guten Tag 20 Euro. Dort gibt es viele großartige Strände, sehr gutes Wetter und schöne Wanderungen.

Wir haben uns auch über Chuseok (Koreanische Feiertage Anfang Oktober) in Busan ein AirBnB gemietet, um sich in der Zeit ein paar Tage Entspannung zu gönnen. Das kann ich sehr empfehlen.

Fazit

Auch wenn ich vor Beginn meine Bedenken hatte, ob es während einer Pandemie schlau ist, die Welt zu bereisen, bin ich wirklich froh, dass ich mich für das Auslandssemester entschieden hab. Mein Roommate und ich hatten das große Glück direkt am ersten Abend eine paar Koreaner kennen zu lernen, die uns vieles der koreanischen Kultur gezeigt haben und mit denen wir im Laufe des Semesters sehr viel unternommen haben.

Ich dachte vor meinem Auslandssemester, dass Korea nur große überfüllte Städte hat. Das ist aber überhaupt nicht so. Es gibt sehr viele schöne Gegenden außerhalb der Metropolen.

Ich finde es aber etwas schade, dass in den Campuswohnheimen Frauen und Männer getrennt sind. Die Dorms sind ein Stück auseinander, was dazu führt, dass man den Rest eher selten sieht.

Zusätzlich habe ich gelernt, dass es in Korea für organisatorische Sachen oft komische und verwirrende Abläufe gibt. Da muss man einfach „dem Koreanischen System vertrauen“, wie wir es immer genannt haben. Oft ist vieles nicht klar, aber funktioniert hat trotzdem immer alles.

Ich habe in meinem Auslandssemester sehr viele neue enge Freunde kennengelernt. Meiner Meinung nach liegt das vor allem daran, dass ich mich dafür entschieden habe im Dormitory zu wohnen. Gerade dadurch, dass man sich ständig über den Weg läuft und alle nebeneinander wohnen kommt man gar nicht dazu sich im Zimmer zurück zu ziehen. Das habe ich vor allem nach dem harten Lockdown in Deutschland und der Quarantäne sehr genossen.

Jeder der an die PNU kommt wird eine sehr schöne Zeit haben und sollte auf jeden Fall nicht nur zum Studieren dort hin gehen. In Korea lernt man ein komplett anderes Leben kennen, welches ich als sehr positiv und froh empfunden habe. Auch wenn es in Sachen Organisation des Auslandssemester deutlich umfangreicher und kompliziert ablaufen kann, weil vieles nur auf Koreanisch verfügbar ist, ist es kein Grund nicht an die PNU zu gehen.

Wenn ihr die Möglichkeit habt einen Koreanisch Kurs zu belegen, solltet ihr das auf jeden Fall tun. Ich selbst hatte leider nicht die Möglichkeit dazu, weil koreanisch sich mit anderen Kursen überschneiden hat. Ich habe allerdings in der Quarantäne die letzten paar Tage das Koreanische Alphabet „Hangul“ gelernt. Auch wenn ich fast keine der Wörter kannte konnte ich sie lesen und häufig sind es auch nur englische Begriffe, die in Hangul geschrieben sind, wie zum Beispiel „Cheese Toast“.